



**Statement von Pater Michael Heinz,
Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat,
in der Pressekonferenz am 4. Mai 2021 um 11 Uhr in Essen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Morgen, liebe Damen und Herren,

wie gerne hätte ich dieses Statement mit einem anderen Thema als der Corona-Pandemie begonnen – aber die Auswirkungen lasten zu schwer auf den Schultern der Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Der amerikanische Kontinent ist die am heftigsten von der Corona-Pandemie betroffene Weltregion. In Lateinamerika und der Karibik sind bisher, wie Bischof Overbeck bereits berichtet hat, 905.000 Menschen an Covid-19 gestorben – und kein Ende ist in Sicht. Schlimmer noch: die Pandemie wirkt wie ein Brandbeschleuniger für Armut, Gewalt und Umweltzerstörung. Noch nie brauchte Lateinamerika in diesem Jahrhundert so dringend Hilfe wie jetzt.

In dieser Krisensituation ist Adveniat da für die Menschen, die der Pandemie schutzlos ausgeliefert sind – die Armen und Benachteiligten. Adveniat hat bereits 8,2 Millionen Euro für 489 Projekte zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und deren Folgen zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt der Nothilfe liegt dabei auf der Versorgung mit Lebensmitteln, aber auch mit Medikamenten und Hygieneartikeln, damit sich die Pandemie nicht weiter ausbreitet. Bei der Hilfe in dieser Krise folgen wir unseren Grundsätzen: Die Menschen vor Ort wissen, was am nötigsten gebraucht wird. Wir unterstützen die Initiativen unserer vertrauenswürdigen Partnerinnen und Partner vor Ort verlässlich und in der Notsituation unbürokratisch. Da viele Projekte im Bildungsbereich aufgrund der Kontaktbeschränkungen zurzeit nicht stattfinden können, ermöglichen wir Fristverlängerungen für laufende Projekte oder Umwidmungen. Denn gerade jetzt ist es angesagt, an der Seite der Partner zu stehen.

Schauen wir nun, um der Einladung zur Bilanzpressekonferenz gerecht zu werden, genauer auf unser Zahlenwerk der Hilfe. Zunächst geht es dabei um das vergangene Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis 20. September 2020, in dem Adveniat weiterhin auf die hohe Spendenbereitschaft seiner Spenderinnen und Spender zählen konnte. Im Geschäftsjahr 2020 konnten die Einnahmen aus Kollekten, Zuwendungen und Spenden in einer Höhe von 48,61 Millionen Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden (2019: 48,58 Millionen Euro). Im Einzelnen setzen sich die Einnahmen wie folgt zusammen: aus der Weihnachtskollekte in Höhe von 22,36 Millionen Euro (2019: 23,37 Millionen Euro), den Einzelspenden mit einem erneuten Höchststand in Höhe von 14,25 Millionen Euro (2019: 12,43 Millionen Euro), den Weiterleitungsspenden in Höhe von 1,55 Millionen Euro (2019: 1,87 Millionen Euro), Mess-Stipendien in Höhe von 300.000 Euro (2019: 250.000 Euro), 2,85 Millionen Euro aus der Priesterpatenschaftsaktion (2019: 2,71 Millionen Euro), 1,76 Millionen Euro umfassenden Nachlässen (2019: 0,8 Millionen Euro), Zuwendungen des Verbandes der Diözesen Deutschlands, öffentlichen Zuwendungen und der Adveniat-Stiftung sowie sonstigen Einnahmen in Höhe von 1,34 Millionen Euro (2019: 2,25 Millionen Euro). Die Einnahmen aus Zins- und Fondserträgen sowie Beteiligungen betragen im Geschäftsjahr 2020 rund 1,09 eine Million Euro

(2019: rund eine Million Euro). Eine detaillierte Übersicht finden Sie auf Seite 30 des Jahresberichtes.

Adveniat gehört zur Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen in Deutschland. Das hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) dem Lateinamerika-Hilfswerk auch für das Geschäftsjahr 2019 bestätigt und ihm erneut das Spenden-Siegel zuerkannt.

Adveniat konnte im vergangenen Geschäftsjahr 2.037 Projekte mit einer Summe von 34,88 Millionen Euro fördern. Dafür danke ich den Spenderinnen und Spendern von Herzen. Durch ihre Spenden haben sie gezeigt, dass sie sich von den Menschen und den drängenden Problemen Lateinamerikas und der Karibik berühren und bewegen lassen. Damit schenken sie insbesondere den Armen und Benachteiligten Perspektiven und Hoffnung für ihr Leben.

Mir ist klar, dass Sie sich vor allem für die Kollekte des vergangenen Weihnachtsfestes interessieren, die im Zeichen der Corona-Kontaktbeschränkungen stand. Genaue Zahlen kann ich noch nicht nennen, da die Überweisungspraxis der einzelnen Bistümer unterschiedlich ist. Der aktuelle Stand der Kollektenzahlungen vom 1. Oktober 20 bis 19. April 2021 liegt bei rund 10 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum waren es rund 17 Millionen Euro. Insgesamt gehen wir in unseren Hochrechnungen von einer Halbierung der Kollekte aus. Zum Glück haben unsere Anstrengungen zur Erhöhung der Einzelspenden Erfolg gezeigt: Seit Beginn des Haushaltsjahres sind rund 16,7 Millionen Euro an Direktspenden eingegangen – im Vorjahreszeitraum waren es rund 10,7 Millionen Euro. Eine vorsichtige Hochrechnung bis Ende des Haushaltsjahres weist also ein Minus von mehr als 10 Millionen Euro bei der Weihnachtskollekte und ein Direktspendenplus von 6 Millionen Euro auf. Wie Bischof Overbeck bereits gesagt hat: Die Spendenbereitschaft der Katholikinnen und Katholiken ist enorm hoch – ebenso wie das Vertrauen in die Wirksamkeit der Arbeit von Adveniat.

Auch, wenn ich mich wiederhole: Gerade jetzt brauchen die Menschen in Lateinamerika unsere Hilfe. Die Corona-Krise ist eine weltweite Krise – nur gemeinsam können wir sie durchstehen und bewältigen. Ich werde das, wie Bischof Overbeck gesagt hat, bald wieder vor Ort in Lateinamerika tun. Mit Blick auf Tanja Himer und Pater Martin Maier gehe ich in der guten Gewissheit, dass Adveniat auch weiterhin an der Seite der armen und benachteiligten Menschen in Lateinamerika und an meiner Seite steht. In diesem Sinn auch von mir ein herzliches Willkommen in der Adveniat-Familie, Frau Himer und Pater Maier! Aus welchem Holz die neue Geschäftsführung geschnitzt sind, das hören Sie jetzt von ihr selbst.

Herzlichen Dank.